

Infobogen 15.4.2.1 Reaktionen des Auslands auf die Machtergreifung Hitlers

Die Machtübernahme Hitlers am 30.1.1933 führte im Ausland zu folgenden Reaktionen:

England

- Die Presse betont, dass die revanchistische Haltung Hitlers sich im Grunde von der der anderen Parteien nicht unterscheidet. Sie glaubten nicht, dass in absehbarer Zeit mit dramatischen Veränderungen der deutschen Politik zu rechnen sei. Die der Labour Party nahestehende Presse gab der neuen Regierung keine lange Überlebenschance. Rechte Massenblätter fanden den militanten Antikommunismus der Nazis sogar lobenswert.
- Hoffnung auf Mäßigung durch "Realpolitik"
- Britische Regierung glaubt an legale Regierungsausübung und keine Experimente in der Außenpolitik

Frankreich

- André Francois-Poncet, damals Botschafter in Berlin, warnt: Einstellen auf Krieg
- Die französische Presse befürchtet Restauration des Kaiserreiches und des deutschen Militarismus

Italien

- Faschistische römische Presse begrüßt den Machtantritt Hitlers
- Kein aggressives Deutschland erwartet

Tschechoslowakei

- Zwiespältiges Echo: Sudetendeutsche Nazis jubeln - andere befürchten das Abenteuerlust Hitlers

USA

- Die amerikanische Öffentlichkeit zeigte sich von der nationalsozialistischen Zwangspolitik schockiert. Die nationalsozialistische Judenpolitik, die Aufhebung liberaler Grundfreiheiten, die innenpolitische Gleichschaltung sowie der Terror der SA führten in der Berichterstattung zu überaus scharfen Stellungnahmen.
- Die Regierung Roosevelt nahm die heftigen Reaktionen der Presse nicht zum Anlass ihre Deutschlandpolitik zu verändern. Die politischen Führungsspitzen machten aus ihrer Abneigung gegen das nationalsozialistische Regime jedoch keinen Hehl.